

anpacken. für neustadt

Ausgabe 3 / Dezember 2016



Liebe Neustadterinnen und Neustadter,

die Welt scheint in diesen Tagen komplett aus den Fugen geraten zu sein. Der Wahlsieg von Donald Trump markiert vielleicht tatsächlich das "Ende der Nachkriegswelt", wie zu lesen war. Die Veränderungen jedenfalls, die sich ja nun schon seit einiger Zeit weltweit zeigen, sind enorm und komplex. So komplex, dass die Versprechen derer, die scheinbar einfache Lösungen anbieten, besonders attraktiv sind. In Wirklichkeit funktionieren einfache Lösungen aber nie. All diejenigen also, die in Verantwortung stehen, werden an den vielen, komplexen Stellen weiterarbeiten müssen, um Schritt für Schritt Probleme zu lösen, die sich weltweit und auch vor Ort auftun. Und mehr: Es gilt auch, die kleinen Schritte zu tun und die Herausforderungen anzunehmen, um die Chancen zu nutzen, die es zweifellos ebenfalls gibt.

Die Stadt Neustadt ist gut darin, ihre Chancen sinnvoll zu nutzen. In aller Regel mit breiten Mehrheiten werden Schritt um Schritt das Notwendige und Sinnvolle beschlossen und dann umgesetzt, das Neustadt vorgebracht hat. Dabei suchen wir wo es geht die gemeinsame Lösung, bevor wir Alleingänge unternehmen. Sei es als Teil der Metropolregion Nürnberg oder in Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn - wir haben gute Erfahrungen damit gemacht, gemeinsam zu agieren, wenn es denn irgend möglich ist. Und so freue ich mich aktuell sehr darüber, dass das ohnehin seit Jahren gute Miteinander mit der Stadt Sonneberg, in diesen Tagen noch enger wird. Mit Sonneberg zusammen wollen wir versuchen ein „gemeinsames Oberzentrum“ zu werden. Eine Chance, die wir nutzen wollen, auch wenn es schwierig werden wird. Aber es wäre gut für Neustadt, gut für Sonneberg und gut für die ganze Region. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und den Weg zum gemeinsamen Ziel. Und das ist, gerade in diesen Tagen, vielleicht ein gutes Zeichen. Es lohnt sich auch weiterhin, anzupacken.

In diesem Sinne herzliche Grüße

Ihr Frank Rebhan



*Wir wünschen Allen ein
frohes und besinnliches Weihnachtsfest,
sowie für das neue Jahr
vor allem Gesundheit, Erfolg
und persönliches Wohlergehen*



SPD Ortsverein Neustadt

SPD Ortsverein Haarbrücken/Thann

SPD Stadtratsfraktion

Oberbürgermeister Frank Rebhan

UNSER ORTSVEREIN



Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Freunde,

Doris Aschenbrenner ist unsere SPD-Kandidatin im Bundeswahlkreis Coburg/Kronach. Sie erhielt bei der Bundeswahlkreiskonferenz 93 Prozent der Delegiertenstimmen.

Herzlichen Glückwunsch im Namen der SPD-Ortsvereine Neustadt und Haarbrücken/Thann.

Wir stehen gemeinsam hinter Doris!
Wir brauchen jemanden wie Doris!

Sie macht sich Gedanken, wie wir auch in Zukunft gut leben und arbeiten können. Wir wollen mehr Gerechtigkeit für unser Land, eine freie Gesellschaft, Wohlstand. Unsere Region braucht eine junge, dynamische SPD Abgeordnete in Berlin!

Wir brauchen frischen Wind in Berlin, denn.....

*eine ruhige See, hat
noch keinen guten
Seemann
hervorgebracht!*

Der Wahlausgang in den Vereinigten Staaten zeigt uns, dass wir Alle für Zusammenhalt, Solidarität und Toleranz einstehen müssen.

Wir müssen zeigen, das Einwanderer, Muslime, starke Frauen, Schwule und Lesben in unser Weltbild passen und niemand Ausgrenzung erfahren darf.

Herzliche Grüße Jürgen Braun

GRÖSSTE ARBEITSGEMEINSCHAFT IN DER SPD



Die AG 60 plus setzt sich für ein soziales Miteinander der Generationen, für eine solidarische Pflege- und Gesundheitspolitik sowie für eine nachhaltige Infrastrukturpolitik ein. Die AG 60 Plus Neustadt trifft sich monatlich, Freitags um 14.30Uhr im AWO-Treff Teddybär zum Bingo spielen. Gäste sind herzlich Willkommen!

REGES INTERESSE AM BÜCHERSCHRANK

Das hat die Lesefreunde gefreut: Die Stadt Neustadt hat im Februar den offenen Bücherschrank am Arnoldplatz aufgestellt.

Damit wurde ein Antrag der SPD Stadtratsfraktion umgesetzt, der auf eine Initiative des Neustadter Kreisrats Kanat Akin zurückgeht.

Einstimmig wurde vom Verwaltungssenat dazu der Platz zwischen dem Blauwasser und dem Café NOOP am Arnoldplatz bestimmt. Öffentliche Bücherschränke sollen Bürgern die Möglichkeit geben, Bücher, für die sie keine Verwendung mehr haben, ihren Mitbürgern zur Verfügung zu stellen. Interessierte Bürger haben sodann die Gelegenheit, diese kostenlos und anonym mitzunehmen und selbst Bücher zum Tausch anzubieten.



Der Bücherschrank soll keine Konkurrenz zur Stadtbücherei darstellen. Im Gegenteil: Er soll als Chance dafür gesehen werden, mehr Menschen kostenfrei zum Lesen zu motivieren und sie auf die Stadtbücherei aufmerksam zu machen.

Die bisherige Bilanz kann sich sehen lassen: Man sieht permanent Leute, die Bücher einstellen oder eben mitnehmen.

Die Betreuung des Bücherschranks erfolgt zusätzlich durch ehrenamtliche Bücherschrankpaten. Sie achten darauf, dass der Bücherschrank vor Vandalismus geschützt wird und dass keine Bücher mit radikalem oder jugendgefährdendem Inhalt eingestellt werden.

Wir danken sowohl den Paten für ihr Engagement als auch der Sparkasse Coburg-Lichtenfels, die dieses Projekt mit einem Betrag von 5.000,00 Euro unterstützt hat und freuen uns, wenn der Bücherschrank weiterhin so gut angenommen wird.



In Stan & Olli Filmen läuft das folgendermaßen: Jemand tickt völlig aus, brüllt rum, und macht sich ordentlich zum Affen. Dann kommt ein anderer, zieht ihm eine anständige über die Rübe und alles ist wieder gut. Daran muss ich oft denken, wenn ich momentan Nachrichten lese. Nur dass irgendwie nicht nur einer, sondern ganz viele gleichzeitig austicken und es deshalb auch kaum noch jemanden gibt, der Zeit und eine Hand frei hätte, den anderen im übertragenen Sinn auf den Kopf zu hauen.



Laut einer neuen Studie glauben 33 Prozent der Deutschen, dass ihr Land überfremdet sei, mehr als 40 Prozent wollen Muslimen die Zuwanderung untersagen und immerhin 10 Prozent glauben, dass Juden mehr als andere Menschen mit üblen Tricks arbeiten. Türkischstämmige Bundestagsabgeordnete wurden aufgrund ihrer Abstammung bei der Armenienresolution mit dem Tod bedroht. 40 Prozent der Deutschen finden es „ekelhaft“, wenn sich Homosexuelle in der Öffentlichkeit küssen. In Köln lief der Prozess gegen den Attentäter, der die Oberbürgermeisterkandidatin Henriette Reker wegen ihrer Flüchtlingspolitik niedergestochen hat - er zeigte keinerlei Reue. Und eine EM-Kommentatorin des ZDF wird von hunderten Facebook-Nutzern in Grund und Boden geschimpft, weil sie, na die traut sich was! eine Frau ist. Jaja, ich weiß, wilde Mischung, „Äpfel mit Birnen“ aber warum ist das eigentlich so?

WIR LIEBEN „WIR GEGEN DIE!

Inländer gegen Ausländer, Heteros gegen Homos, Muslime gegen Juden, Nichtpolitiker gegen Politiker – man kriegt manchmal den Eindruck, so richtig gut geht es uns nur, wenn wir andere Scheiße finden können. Das ist auch prinzipiell kein Problem, funktioniert in anderen Bereichen ja auch. Die gesamte Bundesliga basiert auf dem Prinzip „Wir gegen die“. Aber wie beim Fußball wird auch in der Demokratie ein Problem daraus, wenn sich diese Ablehnung in Gewalt entlädt. Vereinfacht gesagt: Demokratie heißt, andere unfassbar Scheiße finden zu dürfen und ihnen trotzdem ein friedliches Leben zu gönnen.

WIR GLAUBEN, FRÜHER WAREN DINGE BESSER

Manche Politischen Ansätze funktionieren so: Die aktuelle Situation gefällt uns nicht, deshalb müssen wir die Zeit nur ordentlich zurückdrehen, all diesen modernen Unsinn (Frauenrechte, Umweltschutz, Minderheitenrechte) wieder abschaffen, dann wird alles wieder gut. Sorry, so läuft das nicht! Wenn einem die aktuelle Situation nicht gefällt, liegt die Lösung nicht in der Vergangenheit, sondern in der Zukunft, die im Idealfall eine weiterentwickelte und verbesserte Gegenwart ist. Wenn dein Laptop ständig abstürzt kaufst du dir ja auch nicht aus Protest einen C64.

WIR GLAUBEN, DASS MAN HEUTE NICHTS MEHR SAGEN DARF

Also, wenn es stimmt, dass man „heutzutage nichts mehr sagen“ darf, dann wurden scheinbar nur die schlaun Sachen verboten. Dummes Zeug höre ich jeden Tag! Die Wahrheit ist: Noch nie gab es so viele Möglichkeiten, die eigene Meinung loszuwerden, wie momentan. Und noch nie hatte man dabei so wenig zu befürchten wie heute. Nehmt mal einen Satz wie: „Der Papst ist auch nur ein alter Mann mit lustigem Käppi“ oder „Mann, geht mir unser Staatsoberhaupt auf den Senkel!“ So. Völlig harmlose Sätze, oder? Und dann fragt mal eure Oma, was passiert wäre, wenn sie diesen Satz in den 40er Jahren vom Stapel gelassen hätte. Aber stellt schon mal die Kreislaufropfen parat.

WIR BIEGEN UNS GRUNDRECHTE ZURECHT

Ja, es gibt Religionsfreiheit, aber der Islam sollte bitte nicht zu Deutschland gehören. Ja, wir glauben an die Gleichstellung von Mann und Frau, aber nicht, wenn's um die Bezahlung geht. Schwule und Lesben sollten gleichberechtigt sein, aber Kinder dürfen sie natürlich nicht adoptieren. So läuft das nicht. Grundrechte gelten für alle Menschen, nicht nur für alle, die zufällig genauso aussehen/lieben/glauben wie ich.

WIR VERTRAUEN DEN FALSCHEN

60 Prozent der Deutschen sagen, dass sie ihre Informationen nur noch über Facebook und Twitter beziehen. Wahnsinns-Zahl, oder? Kein Wunder, ich habe sie auch soeben frei erfunden. Warum? Weil ich's kann. Wir müssen uns unbedingt wieder klar machen: Facebook ist keine Nachrichten- sondern eine Meinungs- und Unterhaltungs-Plattform. Man fährt ja auch mit einem Bierbike kein Radrennen und macht keinen Triathlon im Spaßbad! „Aber wo sollen wir unsere Informationen denn sonst her beziehen?“, höre ich die ersten rufen. „Von der Lügenpresse etwa?“ Ja, genau von der. Natürlich machen auch Journalisten Fehler. Viele Fehler. Trotzdem: Sich nur noch bei Facebook zu informieren, weil man der Presse nicht traut, ist wie nur noch bei McDonalds zu essen, weil man sich nicht sicher ist, ob Muttis Essen wirklich immer gesund ist.

WIR ATTACKIEREN DIE FALSCHEN

Immer wenn sich im Netz mal wieder jemand darüber beschwert, dass z.B. „die Flüchtlinge“ den Staat ausnutzen, frage ich mich, ob der Verfasser gerade an einem IKEA-Schreibtisch sitzt. Und ob er weiß, dass IKEA - genauso wie Apple, Amazon oder Google - seit Jahren jeden noch so schäbigen Steuertrick ausnutzt, um auch ja möglichst wenig vom hier erwirtschafteten Milliardengewinn an den Staat abzdrukken. Was ich damit sagen will: Es gibt tausend gute Gründe, sich über Leute aufzuregen, die den Staat ausnutzen. Wir sollten uns nur endlich mal die Richtigen rauspicken.

WIR GLAUBEN: „WIR SIND NICHT SCHULD DASS DIE WELT SO IST, WIE SIE IST“

Ja wer denn sonst? „Die da oben“? Mein Eindruck ist: „Die da oben“ sind auch nur „Wir da unten“ mit besseren Anzügen. Klar können einen viele Geschichten frustrieren, die man von Riesenkonzernen oder korrupten Politikern hört. Aber wenn einen zum Beispiel die Machenschaften von Amazon nerven, steht es jedem völlig frei, das nächste Buch im örtlichen Buchhandel zu kaufen. Und wer glaubt, dass „wir da unten“ keinen Einfluss auf „die große Politik“ hätten, kann dazu ja noch mal ein paar alte SED-Bosse befragen.

WIR HABEN KEINE AHNUNG, WIE GUT ES UNS GEHT. WIRKLICH GAR KEINE.

Lasst mal euren Finger über einer Weltkarte kreisen, setzt ihn dann auf irgendein Land und überlegt euch, welche "Deutsche Selbstverständlichkeiten" in diesem Land nicht oder nur eingeschränkt möglich gewesen wären; Ihr werdet überrascht sein.

WIR GLAUBEN, DEMOKRATIE LÄUFT VON ALLEIN

Dass wir seit gut 70 Jahren in einer friedlichen Demokratie leben, ist ein Glücks- aber kein Zufall. Jedes Recht und jede Freiheit, über die wir heute verfügen, haben wir, weil irgendwann mal jemand dafür gekämpft hat. Und jedes Recht und jede Freiheit kann man genauso schnell wieder verlieren, wenn niemand mehr dafür kämpft.

Was ich mit diesem Text bezwecken will? Vielleicht hilft er ja, dass Leute, die eher so auf der politischen Kippe stehen, wieder die Balance finden. Dass solche, die sich noch nicht völlig verrannt haben, kurz ihren Kompass rausholen und noch mal draufschauen. Und dass Menschen, die noch nicht zu den 7 Prozent der Deutschen gehören, die eine Diktatur „unter bestimmten Umständen für die bessere Staatsform“ halten, erkennen, dass das mit der Demokratie zwar eine anstrengende, aber insgesamt doch sehr lohnende Angelegenheit ist.

EINDEUTIGES VOTUM



Mit 93 Prozent der Stimmen hat der SPD-Unterbezirk Coburg/Kronach Doris Aschenbrenner zur Bundestagskandidatin im Bundestagswahlkreis Coburg gewählt. Mit dem eindeutigen Votum setzen die Delegierten auf die 30-Jährige Informatikerin, die sich mit Industrie 4.0 beschäftigt. In ihrer Nominierungsrede stand die Frage "Wie wollen wir künftig in unserer Region leben?" im Mittelpunkt. Landrat Michael Busch, der Coburger OB Norbert Tessmer und der Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion im Landkreis Kronach, Richard Rauh, warben in ihren Reden für die Nominierung von Doris Aschenbrenner. SPD-Kreisvorsitzender Carsten Höllein machte deutlich: "Mit Doris Aschenbrenner als SPD-Bundestagskandidatin ziehen wir mit klarem Rückenwind in den Wahlkampf."



IMPRESSUM:

Herausgeber:

SPD OV Neustadt bei Coburg
Jürgen Braun
Kupferbergstrasse 13
96465 Neustadt bei Coburg

Redaktion:

Heike Stegner-Kleinknecht, Peter Soyer, Bernd Gärtner, Gabriele Hofmann, Matthias Knauer, Heinrich Luthardt, Wolfram Salzer, Bastian Schober, Martin Stingl, Frank Rebhan, Kanat Akin, Georg Hofmann, Jürgen Braun

Druck:

DRUCKEREI
NÖTZOLD 

STIMME DER VERNUNFT

Deutschland darf nicht weiter gespalten werden. Unser Land braucht wieder mehr Zusammenhalt, nicht Hass und Gewalt. Ich erhebe meine Stimme für Vernunft und gegen Radikalisierung, Ausgrenzung und Hetze. Wir wollen, dass sich alle Menschen in Deutschland an Recht und Gesetz halten. Der Staat hat die Aufgabe, uns zu schützen. Das gilt für Gewalt gegen Frauen ebenso wie für Gewalt gegen Minderheiten. Wer zu uns kommt wird respektiert – und muss auch unsere Gesetze und Kultur respektieren. Wir stehen ein für ein menschliches und ein sicheres Deutschland. Von der Politik erwarten wir Aufklärung, Bildung, Integration, klare Regeln und Anwendung der Gesetze – für ein friedliches Zusammenleben. Politische Kräfte, die Öl ins Feuer gießen, lehnen wir ab. Denn sie spalten unsere Gesellschaft und schaden unserem Land. Wir wollen in unserem persönlichen Umfeld dazu beitragen, dass Vorurteile abgebaut werden und die Vernunft die Oberhand behält.

Auf der Internetseite der SPD unter

<https://www.spd.de/stimmefuervernunft/>

kann man diese Aktion unterstützen, wie es auch einige Prominente wie Udo Lindenberg oder Iris Berben gemacht haben und die Videos von Unterstützern anschauen.

AUS DER FRAKTIONSARBEIT

Zur Zeit gibt es in der Stadt drei große Projekte, die viel Zeit und Energie kosten: Die Fertigstellung der Kultur.Werk.Stadt, mittlerweile nur kurz k.w.s genannt, die im Frühjahr fertig sein wird. Damit verbunden ist auch der Umzug der Abteilung Kultur-Sport-Tourismus der Stadtverwaltung, die dann auch in die k.w.s umziehen. Das zweite Projekt ist die energetische Sanierung des Rathauses, die bis Ende 2018 bewältigt sein muss. Dazu gehört schon allein logistisch eine Menge Arbeit, schließlich muss die Arbeit der Verwaltung weiterlaufen. Hier laufen gerade die Ausschreibungen für das Verfahren für die Vergabe der Objektplanung zur energetischen Sanierung des Rathauses. Als drittes die Umgestaltung des



Marktplatzes, auf die viele Neustadter sehnsüchtig warten, vor allem wegen des holprigen Pflasters, das dringend geändert werden muss. Auch hier laufen die Planungen. Die Fraktion begleitet dies sehr intensiv, vor allem Martin Stingl und Peter Soyer sind in die Planungen für diese Projekte sehr stark eingebunden. Nebenher läuft die normale Arbeit, wie beispielsweise die Änderungen von Satzungen, die an neue Bedarfe angepasst werden, wie die Friedhofssatzung. Die Bedürfnisse der Neustadter Bürgerinnen und Bürger haben sich hier sehr geändert, Urnenbestattungen und anonyme oder teilanonyme Bestattungen haben sehr stark zugenommen, „normale Gräber“ werden weniger nachgefragt. Darauf wird reagiert mit dem Angebot anderer Bestattungen und dadurch muss die Satzung verändert werden.